



Mord an dem Lehrer Samuel Paty: Prozess gegen sechs seiner ehemaligen Schüler beginnt heute in Paris

Sechs ehemalige Schüler des ermordeten Lehrers Samuel Paty stehen ab Montag in Paris unter Ausschluss der Öffentlichkeit wegen einer möglichen Beteiligung an der Ermordung des Lehrers Samuel Paty im Jahr 2020 vor Gericht - der erste von zwei geplanten Prozessen in diesem Fall.

Der erste Prozess im Fall der Enthauptung des Lehrers Samuel Paty im Jahr 2020 durch einen jungen Dschihadisten beginnt am Montag, dem 27. November, in Paris. Sechs seiner ehemaligen Schüler stehen jetzt unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Jugendgericht.

Ein zweiter Prozess, in dem acht Erwachsene angeklagt sind, wird Ende 2024 vor dem Pariser Schwurgericht stattfinden.

Der Anschlag auf den Lehrer Samuel Paty hatte in Frankreich und im Ausland große Bestürzung ausgelöst. Am 16. Oktober 2020 war der 47-jährige Lehrer für Geschichte und Geografie in der Nähe seiner Schule in Conflans-Sainte-Honorine bei Paris von Abdullakh Anzorov, einem russischen Flüchtling tschetschenischer Herkunft, erstochen und anschließend enthauptet worden. Der 18-jährige radikalisierte Islamist war im Anschluss von der Polizei getötet worden.

Der Attentäter warf dem Lehrer vor, in einer Vorlesung über Meinungsfreiheit Mohammed-Karikaturen gezeigt zu haben. In einer Audiobotschaft auf Russisch hatte er sich selbst dazu beglückwünscht, „den Propheten gerächt“ zu haben.

Fünf Jugendliche – zum Zeitpunkt der Ermordung von Samuel Paty 14 und 15 Jahre alt – werden wegen krimineller Vereinigung zur Vorbereitung schwerer Gewalttaten vor Gericht gestellt. Ihnen wird vorgeworfen, die Umgebung des Collège überwacht und Samuel Paty gegen Bezahlung an den Angreifer verraten zu haben.

Eine sechste Jugendliche, die zum Zeitpunkt der Tat 13 Jahre alt war, steht wegen verleumderischer Denunziation vor Gericht. Die Schülerin hatte fälschlicherweise behauptet, Samuel Paty habe muslimische Schüler aufgefordert, sich zu melden und das Klassenzimmer zu verlassen, bevor er die Mohammed-Karikaturen gezeigt habe. In Wirklichkeit hatte sie an dieser Unterrichtsstunde gar nicht teilgenommen.

Ihre Lüge war der Auslöser einer gewalttätigen Kampagne, die von ihrem Vater Brahim Chnina und dem islamistischen Aktivisten Abdelhakim Sefrioui, der Videos gedreht hatte, die auf den Lehrer aufmerksam gemacht hatten, in den sozialen Netzwerken angeheizt wurde. Die beiden Männer werden in dem zweiten Prozess vor Gericht gestellt.



Mord an dem Lehrer Samuel Paty: Prozess gegen sechs seiner ehemaligen Schüler beginnt heute in Paris

Die Familie von Samuel Paty hat diesen ersten Prozess mit Spannung erwartet. „Die Rolle der Minderjährigen ist wesentlich für die Spirale, die zur Ermordung des Lehrers geführt hat“, sagte Rechtsanwältin Virginie Le Roy, die die Eltern und eine der Schwestern von Samuel Paty vertritt.

Die Ermittlungen hatten gezeigt, wie die Falle innerhalb von zehn Tagen für Samuel Paty zuschnappte: von der Lüge der Schülerin über die Online-Attacken bis hin zur Ankunft des Angreifers vor der Schule am 16. Oktober.

Der Attentäter Abdullakh Anzorov hatte einem der Jugendlichen 300 Euro angeboten, um Samuel Paty zu identifizieren, den der Angreifer angeblich „filmen wollte, wie er sich entschuldigt“.

Der Schüler prahlte mit dem Auftrag – vier weitere Schüler schlossen sich ihm an, wie aus Zeugenaussagen hervorgeht.

Beim Verlassen des Klassenzimmers wird Samuel Paty von den Jugendlichen mit den Worten „Er ist hier“ identifiziert. Kurz vor 17 Uhr wird er ermordet.

Die angeklagten Jugendlichen sind heute Schüler der Oberstufe. Ihnen droht eine Haftstrafe von zweieinhalb Jahren. Der Anwalt eines der Schüler sagt: „Sein ganzes Leben lang wird er der Junge bleiben, der in diesen Fall verwickelt ist.“

Die Dauer des Prozesses ist bis zum 8. Dezember angesetzt.